

Presseunterlage

zur Pressekonferenz

mit

LH-Stv. Mag.^a **Christine Haberlander**
Bildungsreferentin

HR Mag. Dr. **Alfred Klampfer**, B.A.
Bildungsdirektor

am **9. September 2020,**
10.00 Uhr
Presseclub, Saal A + B

**„Schulbeginn in Oberösterreich –
Land OÖ finanziert Lernplattform für alle
OÖ Pflichtschulen“**

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

- Werner Schlögelhofer, BEd – Leitung Bereich Pädagogischer Dienst (BD)
- Stefan Pirc – Direktor VS 8 Linz Goetheschule

Rückfragen:

Elisabeth Seiche
0676 36 53 087

Das Schuljahr nach der Corona-Krise

Nach einem turbulenten Schuljahr 2019/2020 mit einer wochenlangen Umstellung auf Distance Learning im zweiten Semester startet am 14. September das Schuljahr 2020/2021.

Beginn 2020/2021

Lange war unklar, unter welchen Bedingungen die Schule wieder losgehen wird, jetzt ist bekannt: Die Corona-Ampel wird den Plan vorgeben, unter welchen Bedingungen die Schülerinnen und Schüler sowie Pädagoginnen und Pädagogen in die Schule gehen werden.

Schulbeginn 2020/2021

Am 14. September beginnt in Oberösterreich für 15.074 Taferlklasslerinnen und Taferlklassler das Schulleben.

Entwicklung der SchülerInnenzahlen in den einzelnen Schultypen aus dem vorläufigen Stellenplan

Pflichtschulbereich				
	Anzahl der Schulen (2020/21)	2019/20	2020/21** vorläufig	2020/21 ZU 2019/20
Volksschulen	530	61.691	62.320	+1,02 %
Neue Mittelschulen	217	40.765	40.773	+0,02 %
PTS	28* + 21	3.199	2.937	-8,2 %
Sonderschulen	26* + 8	1.333	1.502	+12,68 %
SUMME APS	830	106.988	107.532	+0,51 %

Berufsschulen				
	Anzahl Schulen	2019/20	2020/21 vorläufig	2019/20 zu 2020/21
Berufsschulen	22	25.478	25.246	-0,91 %

LWBFS				
LWBFS	15	2.997	2.986	-0,38 %

AHS und BMHS				
	Anzahl Schulen	2019/20	2020/21 vorläufig	2019/20 auf 2020/21
AHS	50	28.408	28.639	+0,81 %
BAfEP	6	1.792	1.836	+2,4 %
HAK/HAS	18	7.165	7.154	-0,15 %
HUM	32	8.800	8.658	-1,61 %
HTL	16	11.435	11.245	-1,66 %
SUMME AHS+BMHS	122	57.600	57.532	-0,12 %
Gesamt- summe	968	190.204	190.310	+0,06 %

* selbständig geführte Standorte (Schulen) Ohne die SchülerInnen der Übungs-VS und der Übungs-NMS und sonstigen Privatschulen
**Die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Integrationsklassen sind in diesen Spalten bereits den VS, NMS und PTS zugeordnet.

Sommerschule in Oberösterreich

Mehr als 3.600 Schülerinnen und Schüler in Oberösterreich besuchen gerade die Sommerschule in Oberösterreich. An 87 Standorten erhalten die Kinder einen kostenlosen Ergänzungsunterricht.

„Wir haben Rückmeldungen von den Pädagoginnen und Pädagogen sowie den Schülerinnen und Schülern erhalten, die sehr positiv sind. Die Mädchen und Buben sind dankbar für die Möglichkeit und Chance, die ihnen hier geboten wird. Es werden Projektarbeiten durchgeführt, wo Tagebücher,

***positiver Start der
Sommerschule***

Kurzvideos, aber auch Theaterstücke und andere Präsentationen entstehen, die dann in der Gruppe präsentiert werden“, so Haberlander und Klampfer. „Es freut mich ganz besonders, dass wir allen interessierten Kindern und Jugendlichen diese Möglichkeit auch tatsächlich bieten können, dass sich genug freiwillige Pädagoginnen und Pädagogen sowie Studentinnen und Studenten für diese verantwortungsvolle Aufgabe gemeldet haben. Hier haben wir in Oberösterreich wieder ein klares Zeichen des Zusammenhalts gesetzt“, so Haberlander stolz.

Die meisten Sommerschulstandorte gibt es in den Bezirken Linz und Linz-Land (91), gefolgt von der Bildungsregion Wels-Grieskirchen-Eferding (55).

Aufteilung der Gruppen nach Regionen:

Bildungsregion	VS	NMS	AHS	Gesamt
BR Linz, Linz-Land	29	46	16	91
BR Steyr-Kirchdorf	21	14	3	38
BR Gmunden-Vöcklabruck	19	17	3	39
BR Innviertel	18	10	0	28
BR Wels-Grieskirchen-Eferding	11	40	4	55
BR Mühlviertel	13	11	0	24
Gesamt	111	138	26	275

Land OÖ finanziert Lernplattform für alle OÖ Pflichtschulen

„Gerade die Wochen des Distance Learnings haben uns vor Augen geführt, wie wichtig die Digitalisierung des Unterrichts für eine zukunftsorientierte Schule ist“, so Haberlander und Klampfer.

Um Schulen ab Schuljahr 2020/2021 zu unterstützen, stellt das Land OÖ allen oö. Pflichtschulen eine eigene kostenlose Lernplattform (Moodle) zur Verfügung. Dadurch können Pflichtschulen:

- verschiedene Inhalte zentral bereitstellen
- mit den Schülerinnen und Schülern interagieren und kommunizieren
- interaktive Übungen umsetzen
- verschiedene organisatorische Aufgaben erledigen.

***Moodle für alle
OÖ Pflichtschulen***

Die Schule selbst kann die Plattform nach ihren Bedürfnissen administrieren und befüllen. Die technische Betreuung von „Lernplattform OÖ“ wird durch die Education Group, der Bildungsagentur des Landes OÖ, übernommen.

„E-Learning wird im Schulalltag immer wichtiger werden. Daher will ich mit dieser Investition von jährlich knapp 55.000€ die Pflichtschulen mit dieser flexiblen, innovativen und zuverlässigen Lösung unterstützen. Mit dem Start des Schuljahres steht somit allen APS im Land eine eigene Moodle-Instanz zur Verfügung“, sagt Haberland.

Seit Beginn des Schuljahres 2018/2019 steht allen oö. Pflichtschulen in Oberösterreich die hallo!-App zur Verfügung. Diese wurde im Auftrag des Landes OÖ von der Education Group entwickelt. „Die App erleichtert organisatorische Aufgaben im Schulalltag und gewährleistet eine datenschutzrechtlich ordnungsgemäße Abwicklung“, so Haberland. „Das Bildungsland Oberösterreich stellt diese App kostenfrei für alle Pflichtschulen in Oberösterreich zur Verfügung.“

Die hallo!-App vereinfacht die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Eltern. Bedarf und Funktionalität sind optimal auf die Bedürfnisse der Zielgruppe abgestimmt. So können Nachrichten gesendet werden, es kann eine Lesebestätigung angefordert werden, Abstimmungen können durchgeführt werden und Eltern können einfach via App ihr Kind krank melden. „Ein weiterer Vorteil der hallo!-App ist, dass es sich um einen datenschutzrechtlich ordnungsgemäßes Kommunikationsmittel für Schulen handelt. Die Rückmeldungen der Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern sind durchwegs positiv. Die App wird auch laufend adaptiert und an die Wünsche und Anregungen der User angepasst“, so Haberland weiter.

Schulgipfel zum Schulstart

Am 2. September lud LH-Stellvertreterin Christine Haberlander zum Bildungsgipfel in die Bildungsdirektion OÖ. Neben Haberlander und Klampfer waren auch die Gemeinden als Schulerhalter, Sprecher der Eltern und Schüler sowie die Personalvertretung und die Gesundheitsbehörde mit dabei. Diskutiert wurde dabei der vom Bund herausgegebene Leitfaden „Schule im Herbst 2020“.

„Bei all den umgesetzten und vorgeschriebenen Maßnahmen steht für uns die Gesundheit der Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schülerinnen und Schüler an erster Stelle“, betonen Haberlander und Klampfer. Somit werden die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen weiterhin unverzichtbar bleiben.

Das Ampelsystem des Ministeriums hat einen starken Einfluss auf die Regeln in den Schulen und elementarpädagogischen Einrichtungen. Ab der Ampelfarbe Gelb ist das Tragen von Mund-Nasen-Schutz im Eingangsbereich sowie für schulfremde Personen verpflichtend. Sport sollte vorwiegend im Freien stattfinden, in Turnhallen nur unter besonderen Auflagen. Gesungen wird dann auch nur mehr im Freien oder mit MNS. Ab Orange gibt es keine Schulveranstaltungen mehr, online Lehrerkonferenzen, kein Singen in geschlossenen Räumen und in der Sekundarstufe II die Umstellung auf Distance-Learning mit schulautonomer Möglichkeit, kleinere Gruppen weiterhin im Präsenzbetrieb zu unterrichten. „Hier besteht aber auch zum Beispiel die Möglichkeit, wenn gewünscht, auf ein Schichtsystem umzustellen. Diese Entscheidung obliegt aber dem Schulleiter“, sagt Klampfer.

Bei Rot gilt eine Umstellung auf Distance-Learning in allen Schulstufen.

Bei jeder Ampelfarbe gilt: Hat ein Kind Fieber, Durchfall oder Erbrechen, soll es auf jeden Fall zuhause bleiben. „Nur weil jemand Schnupfen hat, wird ein Schüler / eine Schülerin nicht gleich zuhause bleiben müssen. Solange die Symptome plausibel zu erklären sind, gibt es keinen Grund dafür.“, so Haberlander.

***Austausch aller
Bildungsplayer***

***Schule – auch mit
Schnupfen***

Bei etwaigen Fragen hat die Bildungsdirektion OÖ eine Hotline eingerichtet. Diese ist Montag bis Freitag von 7:30 bis 18:00 unter +43 732 7071-4131 oder +43 732 7071-4132 erreichbar. „Wir wissen, dass es bei Eltern aber auch Pädagoginnen und Pädagogen noch offene Fragen gibt. Viele versuchen wir durch den oö. Leitfaden in Form von FAQs zu beantworten. Diese sind jederzeit online abrufbar. Die Schulleiterinnen und Schulleiter werden über die aktuellen Maßnahmen in den Leiterdienstbesprechungen informiert. Sollten Pädagoginnen und Pädagogen oder Eltern dennoch Fragen haben, können sie sich gerne bei der Hotline melden“, erklärt Klampfer.

Gurgeltestungen an Schulen

Das BMBWF hat ein bundesweites Monitoring an Schulen initiiert, um einen verbesserten Überblick über die Infektionslage bei den 6-14-Jährigen zu generieren. Gemeinsam mit vier Universitäten wird die sogenannte „Gurgelstudie“ durchgeführt.

„In Oberösterreich wurden 42 Schulen vom Ministerium dazu ausgewählt, davon 22 Schulen der Primarstufe und 20 der Sekundarstufe I. Die Schulen werden vorab informiert. Die Testung erfolgt auf freiwilliger Basis. Die Eltern müssen der Testung ihrer Kinder mittels Einverständniserklärung zustimmen“, so Klampfer.

Standorte in OÖ:

BR Linz	3 Volksschulen, 4 AHS-Unterstufen, 4 NMS
BR Steyr-Kirchdorf	4 Volksschulen, 1 AHS-Unterstufe, 2 NMS
BR Gmunden-Vöcklabruck	4 Volksschulen, 1 NMS
BR Innviertel	4 Volksschulen, 1 NMS
BR Wels, GR, EF	4 Volksschulen, 4 NMS
BR Mühlviertel	3 Volksschulen, 1 AHS-Unterstufe, 2 NMS

Die ersten beiden Schulverbände in Oberösterreich

Mit dem Bildungsreformgesetz 2017 wurde die Möglichkeit geschaffen, Schulen in einem organisatorischen Verbund mit anderen Schulen gemeinsam unter einer Leitung als Schulverband zu führen.

Der damit geschaffene gemeinsame pädagogische Rahmen für Schulstandorte ermöglicht beispielsweise:

- eine gemeinsame Lehrfächerverteilung
- die gemeinsame Entwicklung von Schwerpunktsetzungen
- die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Projekte
- den stärkeorientierten Einsatz von Lehrkräften
- ein verbessertes Übergangsmanagement an den Nahtstellen der involvierten Schulen

Seit 1. September 2018 ist der Zusammenschluss von zwei bis maximal acht Schulstandorten zu einem Schulverband möglich.

Die Volksschule Rohrbach und die Mittelschule Rohrbach wurden mit 1. September zum ersten Pflichtschul-Verband in Oberösterreich mit der Bezeichnung „APS Rohrbach“.

Zeitgleich starteten die Bundeshandelsakademie und die Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Kirchdorf an der Krems den ersten Bundesschulverband in Oberösterreich mit der Bezeichnung „BBS-Kirchdorf“ (Berufsbildende Schulen Kirchdorf).

„Die Schulstandorte in Rohrbach und Kirchdorf an der Krems nehmen hier eine Vorreiterrolle in Oberösterreich ein. Durch die Schaffung der Schulverbände sollen Bildungsangebote vernetzt werden, Leistungsstrukturen verbessert und Synergien erzielt werden mit dem Ziel, den Kindern und Jugendlichen bestens für die Zukunft vorzubereiten. Wir wünschen den Leitungsteams beider Schulverbände alles Gute für diesen Weg!“, so Haberlander.

Die neuen Standorte der Schulverbände in Oberösterreich:

APS ROHRBACH – Leitung: Dirk Andreas, MEd		
Name	MS Rohrbach	VS Rohrbach
Klassen	10	13
Anzahl der Lehrkräfte	31	25
Schüler/innen 2019/20	204	230
Besonderheit	2 Heilstättenklassen Kinder REHA	

Die Leitung des Schulverbandes wird der Direktor der MS, OSR Dirk Andreas, MEd übernehmen. Als Bereichsleiter für den Bereich Volksschule wird VD Johannes Kobler Herrn Andreas unterstützend beistehen. Bis zur Errichtung des Schulgebäudes ist der Schulverband vorerst am Standort der MS Rohrbach eingerichtet.

BBS-Kirchdorf – Leitung: Mag.a Claudia Trinko		
Name	HAK Kirchdorf	HLW Kirchdorf
Klassen	8	10
Anzahl der Lehrkräfte	16	22
Schüler/innen 2019/20	142	214

Die Direktion der HAK und HLW Kirchdorf wird durch die Bildung des Schulverbandes und die Pensionierung des ehemaligen Direktors Mag. Wolfgang Graßecker von einem neuen Team besetzt.

Mag.a Claudia Trinko übernimmt die Funktion der Schulverbandsleitung. Sie ist Lehrerin für Deutsch und Bewegung und Sport. Besonders am Herzen liegt ihr ein vielfältiges Bewegungsangebot, das die Teilnahme an Wettkämpfen, die Durchführung von Bewegungsorientierten Wochen sowie die Ausbildung zum Fitness-Instruktor und die Zertifizierung zur Gesunden Schule beinhaltet.

Unterstützt wird Trinko von Mag.a Elke Wojakow, Bereichsleiterin für die HLW, und Mag. Josef Helmberger, Unterstützer für die HAK.

Mittelschule ersetzt Neue Mittelschule

Die Neue Mittelschule heißt ab dem Schuljahr 2020/2021 Mittelschule. Die Neubezeichnung der Schulart unterstreicht deren Weiterentwicklung, die mit dem Pädagogikpaket 2018 beschlossen wurde.

***Pädagogikpaket
tritt in Kraft***

Folgende Änderungen treten mit dem am Montag startendem Schuljahr für die Mittelschule in Kraft:

- Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden äquivalent zur AHS-Unterstufe gefordert und gefördert.
- Ab der 6. Schulstufe werden in den leistungsdifferenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Mathematik und Englisch zwei Leistungsniveaus mit den Bezeichnungen „Standard“ und „Standard AHS“ geführt mit jeweils 5-teiliger Notenskala.
- Zudem kann das Klassen- bzw. Schulforum beschließen, dass zusätzlich zur Beurteilung durch Ziffernnoten eine schriftliche Erläuterung hinzuzufügen ist. Das vom BMBWF entwickelte Pilot-Kompetenzraster für Deutsch, Mathematik und Englisch kann dabei als Grundlage für die Formulierung der schriftlichen Erläuterung verwendet werden.
- Die Möglichkeiten zur Individualisierung und Differenzierung des Unterrichts in den leistungsdifferenzierten Pflichtgegenständen werden erweitert. So besteht nun auch die Möglichkeit, in diesen Gegenständen ab der 6. Schulstufe dauerhafte Schüler/innengruppen einzurichten. Dies kann für alle oder nur für einzelne Gegenstände sowie für alle oder nur einzelne Schulstufen erfolgen. Die Entscheidung erfolgt schulautonom am jeweiligen Standort.

individuelle Kompetenzmessung PLUS (iKM^{PLUS})

Das iKM^{PLUS} ist ein standardisiertes und objektives Instrument zur Diagnose zentraler Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern zu einem bestimmten Zeitpunkt. Ihre Ergebnisse fließen nicht in die Benotung mit ein und werden auch nicht als Kriterium für die Aufnahme an einer höheren Schule verwendet. Sie stellt eine Weiterentwicklung der beiden bestehenden Instrumente Bildungsstandardüberprüfung (BIST) und Informelle Kompetenzmessung (IKM) dar und wird diese künftig ersetzen bzw. ausbauen.

Ablauf

Im Rahmen der iKM^{PLUS} wird bundesweit jährlich einmal am Ende der 3. und 4. Schulstufe zu Beginn der 7. und 8. Schulstufe in einem 45-minütigen Test der aktuelle „Lernstand“ der Schülerinnen und Schüler in ausgewählten Kompetenzbereichen der Fächer Deutsch, Mathematik und – nur in der 7. und 8. Schulstufe – Englisch erfasst.

Die Ergebnisse sind als Momentaufnahme von Kompetenzen zu sehen. Die Testung versteht sich als präventive Maßnahme, die durch eine frühe und wiederholte Diagnostik zur individuellen Förderung motiviert.

Den Pädagoginnen und Pädagogen nützt die iKM^{PLUS}, weil sie Auskunft darüber erhalten, wo jede einzelne Schülerin/jeder einzelne Schüler ihrer Klasse zum Testzeitpunkt steht und sie darauf in der Unterrichts- und Förderplanung eingehen können. In einem weiteren Schritt lassen sich Maßnahmen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung am Standort ableiten.

Für die Schülerinnen und Schüler ist iKM^{PLUS} eine Momentaufnahme ihrer Leistung und dient dazu, mit der Lehrperson und den Eltern gemeinsam die Ergebnisse zu besprechen und diese zu reflektieren.

Die Lehrpersonen und Schulleitungen bekommen jährlich die Ergebnisse der Testungen, alle drei Jahre gehen die Ergebnisberichte anonymisiert an die Bildungsregion, Bildungsdirektion und die Zentralstelle des BMBWF.

***gezielte
Entwicklung für
Schule und
Unterricht***

Im Schuljahr 2020/2021 werden die iKM^{PLUS} in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik pilotiert.

Ab dem Schuljahr 2021/2022 werden die iKMPLUS auf der 3. und 7. Schulstufe jährlich verpflichtend durchgeführt. Ab dem Schuljahr 2022/2023 dann auf der 4. und 8. Schulstufe.

HLW Bad Ischl wird zur Fachschule für Sozialberufe

Die HLW Bad Ischl startet als einzige Schule Oberösterreichs mit dem Schuljahr 2020/2021 den Schulversuch „Fachschule für Sozialberufe“. Mit Schulbeginn wird es möglich sein, die Lehrinhalte einer weiterführenden Pflegeausbildung, nämlich der Pflege(fach)assistenz, vorzuziehen. Diese Inhalte werden im Anschluss angerechnet. Das verkürzt die Ausbildung zur Pflege(fach)assistenz auf ein Jahr.

„Wir alle wissen um die Wichtigkeit aber auch den Mangel an Pflegefachkräften im Land. Durch die gelungene Kooperation mit der Oberösterreichischen Gesundheitsholding können wir an der HLW Bad Ischl nun die Fachschule für Sozialberufe starten. Ich gratuliere allen Schülerinnen und Schülern, die sich für das Premierenjahr angemeldet haben zu ihrer Entscheidung und wünsche allen viel Erfolg bei der Absolvierung der Fachschule für Sozialberufe“, so LH-Stellvertreterin Christine Haberland.

Was ist anders?

Mit dem Schulversuch wird die Autonomie der Fachschule für Sozialberufe erweitert und damit die Möglichkeit geschaffen, Inhalte einer weiterführenden Ausbildung vorzuziehen. In einer darauffolgenden Ausbildung in der Pflege(fach)assistenz werden diese absolvierten Inhalte angerechnet, was zu einer deutlichen zeitlichen Verkürzung dieser Ausbildung führt.

„Dieser Schulversuch stellt eine tolle Gelegenheit dar, jungen Menschen die Karrieremöglichkeiten im Bereich der Pflege zu vermitteln und sie für die

Arbeit mit und für die Menschen zu gewinnen. Dass sich die jungen Menschen Ausbildungszeit „herein arbeiten“ und somit auch Kosten eingespart werden können, ist ein schöner Nebeneffekt dieser richtungsweisenden Bildungsinitiative“, so HLW-Direktor Rainer Posch zur neuen Schulform.

Die HLW Bad Ischl geht hier eine Kooperation mit der ortsansässigen Schule für Gesundheits- und Krankenpflege ein. Die beiden Partner sind sich einig, dass die Schülerinnen und Schüler im ersten, sehr praxisorientierten Ausbildungsjahr (9. Schulstufe) keinen Unterschied bemerken werden, ob sie die „klassische“ oder die neue Form der Fachschule für Sozialberufe besuchen.

Erst für das zweite und dritte Ausbildungsjahr wird die Entscheidung im Hinblick auf die weitere Spezialisierung in Richtung Krankenpflege gefällt. Die Schülerinnen und Schüler der neuen Form absolvieren in Folge sämtliche Praktika während der beiden Schuljahre in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege. Die Betreuung erfolgt durch Pflege-Lehrpersonal des Salzkammergut-Klinikums Bad Ischl.

Es wird aber auch weiterhin den klassischen Weg der Fachschule für Sozialberufe am Standort geben. Hier finden die Praktika im Bereich der Familienarbeit, der Kindergartenassistenz, der Altenhilfe und der Behindertenbetreuung statt.

Erste Bauprojekte des SCHEP werden umgesetzt

An drei Bundesschulstandorten begannen im Sommer die ersten Bauarbeiten zur Umsetzung des Schulentwicklungsplanes.

„Alleine für diese drei Baumaßnahmen werden 8,0 Mio. Euro investiert, die direkt unseren Schüler und Schülerinnen zu Gute kommen und nach deren Fertigstellung als moderne und adäquate Lern- und Freizeiträume zur Verfügung stehen werden“, so Haberlander.

Im Einzelnen stehen folgende Projekt vor dem Baubeginn:

- Bundesschulzentrum Schärding:
Erweiterung durch fünf Unterrichtsräume mit Gesamtherstellungskosten von 2,2 Mio. EUR
Baubeginn war im August 2020 – Fertigstellung geplant Herbst 2021
- Bundesgymnasium Ried:
Errichtung einer Tagesbetreuung und als Ersatz dazu drei Unterrichtsräume im Bestand mit Gesamtherstellungskosten von 1,6 Mio. EUR
Baubeginn Juli 2020 - Fertigstellung geplant Herbst 2021
- HTBLA Linz Goethestraße:
Lückenverbau des Innenhofes mit Gesamtherstellungskosten von 4,2 Mio. EUR
Baubeginn Juli 2020 - Fertigstellung geplant Ende 2021

„Mit diesen drei Bauvorhaben werden bereits die ersten Maßnahmen des aktuellen Schulentwicklungsplanes 2020 für den Bundesschulbau in Angriff genommen, die in den nächsten 10 Jahren Investitionen in der Höhe von 250 Mio. EUR vorsehen“, erklärt Klampfer.

Schulbau in Oberösterreich

In Zeiten der Individualisierung und Diversifizierung ist unsere Gesellschaft von rascher Veränderung geprägt. Die Anforderungen an die Bildungs- und Schulwelt stehen dazu in einer engen Wechselwirkung. Schule beginnt sich zu ändern: Von der belehrenden zur lernenden Schule. Zur Entfaltung braucht es ein anregendes räumliches Umfeld, wo Beziehungen, Erfahrungen, Erkenntnisse, Empfindungen und Übung ermöglicht werden. Zusätzlich sind im laufenden Pflichtschulbau- und Finanzierungsprogramm in Oberösterreich 162 Schulbauvorhaben mit Herstellungskosten von etwa 473,2 Millionen Euro geplant. Dafür sind Förderungsmittel von ca. 162,9 Mio. Euro bis 2028 fixiert.

„Wir müssen uns trauen, neue Konzepte zu entwickeln und auszuprobieren. Die Kinder und Jugendlichen Oberösterreichs sind unsere Zukunft und müssen hier im Mittelpunkt stehen, mit ihrer Einzigartigkeit und ihren

Talenten. Dabei brauchen sie ein anregendes räumliches Umfeld, in dem Beziehungen, Übung und Entfaltung ermöglicht werden.“, so Haberland.

„Für einen modernen und offenen Unterricht braucht es eine Öffnung der Klassenzimmertüren. Ob nun Biologie im Schulgarten oder Deutsch in der Bibliothek – Lernen in der Schule kann und soll nicht nur in der Klasse stattfinden. Selbst kleine Änderungen im Schulalltag bewirken oft Großes.“, erklärt Klampfer.

Die in Oberösterreich geltenden schulrechtlichen Bestimmungen bieten flexible Möglichkeiten zur individuellen Umsetzung, wie die Volksschulen Wallern und Nußbach sowie die NMS 1 Schwanenstadt zeigen. Vor diesem Hintergrund wird den Gemeinden in Oberösterreich für eine Schul(um)baumaßnahme ein Musterraumprogramm bereitgestellt. Die pädagogischen und schulbaulichen Überlegungen sind so aufeinander abzustimmen, dass ein Bau- und Raumangebot entsteht, welches die gewünschte Entwicklung des Unterrichts- und Schullebens bestmöglich unterstützt.

Weiterführende Maßnahmen:

- Förderleitlinien für das Schulbau-Finanzierungsprogramm
- Umsetzung des Bildungsinvestitionsgesetzes für die ganztägigen Schulangebote
- Adaptierung der Schulbau- und Einrichtungsverordnung
- Etablierung eines strategischen Schulbaumanagements im Sinne einer zentralen Anlaufstelle

Derzeit läuft ein Realisierungswettbewerb für den Bildungscampus St. Martin im Mühlkreis zum Neu-/Umbau und Sanierung der VS und NMS mit geplanten Errichtungskosten von rd. 10 Mio. brutto. Hervorzuheben ist, dass die Volksschule in Holzbauweise neu errichtet werden soll. Geplanter Baubeginn ist im Schuljahr 2021/22.

Mit Schuljahr 2019/2020 begann der Neubau für den Schulcampus in Vöcklabruck. In einer zweijähriger Bauzeit entsteht zu Gesamtkosten von

17 Mio. € ein modernes Schulgebäude für 15 Klassen der Pestalozzischule, vier Volksschulklassen und die Polytechnische Schule mit fünf Klassen.

„Wir verfolgen hier, gemeinsam mit den Gemeinden, das Ziel einer pädagogischen Qualitätssicherung für zeitgemäße und innovative Schulräume“, sagt Haberlander.

Infrastrukturinvestitionen an den oö. Berufsschulen

An sieben zum Teil mehrjährigen Großbaustellen wird aktuell an der Modernisierung der oö. Berufsschulen gearbeitet. Zeitgemäße Ausbildungsstätten für eine zukunftsorientierte Lehrausbildung sind hier am Entstehen. Für diese Baumaßnahmen investiert das Land OÖ 61,7 Mio. Euro. „Dieses Geld ist eine Investition in unsere Lehrlinge, in unsere Fachkräfte von morgen“, betont Haberlander.

Im Einzelnen wird an folgenden Projekten gearbeitet:

– **BS Altmünster – Wiederaufbau Schloss Ebenzweier**

Das Berufsschulinternat Schloss Ebenzweier der BS Altmünster wurde im Mai 2016 durch einen Brand Großteils zerstört. Im März 2018 wurde mit dem Wiederaufbau begonnen. Die Bauarbeiten werden im Sommer 2021 abgeschlossen sein. Der gesamte Wiederaufbau kostet rund 18 Millionen Euro.

– **BS Freistadt – Neubau Bauhof / Mischplatz und Materiallager**

An der BS Freistadt werden über 1.000 SchülerInnen unterrichtet. Die praktische Ausbildung fand in Hallen direkt bei der Berufsschule und seit 2011 zusätzlich in provisorisch adaptierten Hallen der ehemaligen Molkerei Freistadt statt. Im Herbst 2016 wurde daher mit der 1. Etappe des Bauhofes sowie des Mischplatzes bzw. Materiallagers begonnen und der Bau wurde vor kurzem auch bereits erfolgreich abgeschlossen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 5,5 Millionen Euro. Die 2. Bauetappe des Bauhofes, mit Kosten in der Höhe von ca. 7 Millionen Euro, soll nächstes Jahr im Herbst starten.

– **BS Gmunden 1 - Laborneubau**

Bei der Berufsschule Gmunden 1 sind aufgrund von Lehrplanänderungen mehr Stunden im Laborunterricht notwendig. In den Fachbereichen Schutzmaßnahmen, Steuerungstechnik und Energietechnik (Antriebstechnik) werden neue Laboratorien benötigt. Das Labor „Erneuerbare Energien“ muss in einen eigenen Raum verlegt werden. Der Ausbau der Räume ist im Bestandstrakt der Schule vorgesehen. Die Gesamtkosten inklusive Ausstattung belaufen sich auf 1,8 Millionen Euro. Der Umbau wird planmäßig im Frühjahr 2021 abgeschlossen sein.

– **BS Linz 2 - Aufstockung und Generalsanierung sowie Adaptierung Internat Turmstraße**

Im Zuge des Umbaus werden neben der Adaptierung der Internatszimmer auch die Wirtschaftsküche lt. den gesetzlichen Vorschriften umgebaut, genügend Aufenthalts- und Freizeitzonen für die Schüler eingerichtet und auch eine ordentliche Fassadendämmung sowie Isolierung des Gebäudes vorgenommen. Die Bauarbeiten wurden im März 2018 gestartet und ein Bezug durch die Schule ist ab dem Schuljahr 2021/2022 geplant. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rd. 13,3 Millionen Euro.

– **BS Ried – Generalsanierung**

Bis zum Jahr 2007 wurden in Ried zwei Berufsschulen geführt. Nach der Zusammenlegung zu einer Berufsschule blieb der Verwaltungsbereich auf zwei Gebäudekomplexe aufgeteilt. Im Zuge der Generalsanierung wurden zeitgemäße 4-Bett Internatszimmer sowie Aufenthaltsbereiche für die Schülerinnen und Schüler errichtet. Durch die Schaffung eines zentralen Einganges mit entsprechend situierten Büros für die Direktion wurde ein gut erreichbarer und zentrierter Verwaltungsbereich geschaffen. Weiters erfolgten zusätzliche behindertengerechte Maßnahmen um die Barrierefreiheit zu gewährleisten. Ebenso wurde die Küche saniert und der Turnsaal erneuert. Die Baukosten für die Generalsanierung, welche im Sommer 2013 gestartet wurden, betragen rd. 15,5 Millionen Euro. Die Eröffnungsfeier findet am 23. September 2020 statt.

– **BS Wels 3 - Laborumbau**

Durch die kompetenzorientierten Lehrpläne werden die Labors in der BS Wels 3 adaptiert. Ebenso ist das Pharmazielabor anzupassen und mit einem EDV-Raum auszustatten. Des Weiteren soll auch das Labor für die Kosmetiker vergrößert und für den Lehrunterricht angepasst werden. Die Umbauarbeiten wurden im Juni 2020 gestartet und sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rd. 430.000 Euro.

– **BS Linz 5 – Laborumbau**

Um einen lehrplankonformen Unterricht in der Berufsschule Linz 5 zu gewährleisten, ist eine Erweiterung der Laborräumlichkeiten notwendig. Im Altbau der Berufsschule Linz 5 wurden Räumlichkeiten frei, welche nun zu zwei Elektro- und Mechatronik Labors umgebaut werden können. Die Gesamtbaukosten betragen ca. 160.000 Euro und werden im Jahr 2020 abgeschlossen.

Freie Tage und Ferientermine

Im kommenden Schuljahr finden bundesweit zum ersten Mal Herbstferien statt. Von 26. Oktober bis 2. November haben die Schülerinnen und Schüler im nächsten Jahr frei. Gleichzeitig werden die Diensttage nach den Oster- und Pfingstferien zu Schultagen. Zusätzlich wird ein Teil der schulautonomen Tage für die Herbstferien verwendet.

Die Bildungsdirektion OÖ hat den Schulen empfohlen, die Tage nach Christi Himmelfahrt, also Freitag, 14. Mai 2021 und Fronleichnam, also Freitag, 4. Juni 2021, schulautonom schulfrei zu erklären.

freie Tage / Ferien	von bis
Herbstferien	26. Oktober 2020 – 2. November 2020
Weihnachtsferien	24. Dezember 2020 – 6. Jänner 2021
Semesterferien	15. Februar 2020 – 20. Februar 2020
Osterferien	27. März 2021 – 5. April 2021
Landespatron Hl. Florian	Dienstag, 4. Mai 2021
Pfingstferien	22. Mai 2021 – 24. Mai 2021
Sommerferien	10. Juli 2021 – 12. September 2021